

Kommunen beenden „Kaufland-Streit“

Die Gemeinde Simmerath hat ihre Klage zurückgenommen. Monschau muss dafür Kompromisse eingehen.

VON ANDREAS GABBERT

MONSCHAU/SIMMERATH Der „Kaufland-Streit“ zwischen den Kommunen Simmerath und Monschau ist beigelegt. Die Gemeinde Simmerath hat die Klage gegen die Baugenehmigung für den Kaufland-Supermarkt im Gewerbegebiet Nord-West in Imgenbroich zurückgenommen. Das haben die Bürgermeisterin der Stadt Monschau und der Bürgermeister der Gemeinde Simmerath jetzt auf Anfrage bestätigt. Demnach wurde das Verfahren durch das Verwaltungsgericht Aachen bereits im Juli eingestellt, nachdem die Gemeinde Simmerath mitgeteilt hatte, dass sie die Klage zurücknehmen wird.

Jahrelange Auseinandersetzung

Rund fünf Jahre lang hatten die Gemeinde Simmerath und die Stadt Monschau um die Entwicklung im Gewerbegebiet Nord-West gestritten. Der Hintergrund des Streits war, dass die Stadt Monschau so schnell wie möglich die Eröffnung einer Kaufland-Filiale in dem Gewerbegebiet sehen wollte, während die Nachbargemeinde wünschte, dass diese Filiale niemals in Imgenbroich entsteht, weil sie darin eine Bedrohung für den Simmerather Einzelhandel sah. In der Folge entwickelte sich eine juristische Auseinandersetzung, die im Sommer 2018 in einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts (OVG) in Münster gipfelte.

Aber nicht nur die Gemeinde Simmerath hatte sich mit einem sogenannten Normenkontrollantrag an das Gericht gewandt. Der Eigentümer des Real-Markt-Gebäudes in Imgenbroich und zwei Privatleute, die die Erschließung des Gebietes rund um die Kaufland-Filiale verhindern wollten, hatten ebenfalls einen Normenkontrollantrag beim OVG gestellt.

Das OVG hatte den Klagen vollumfänglich stattgegeben. Nur die Klage eines Simmerather Bürgers wurde aus formalen Gründen als unzulässig zurückgewiesen. Der Bebauungsplan für das Gewerbegebiet war damit unwirksam und muss neu aufgestellt werden. Das hat die Stadt Monschau bereits in Angriff genommen. Aus Sicht der Kläger war damit dann aber auch die Baugenehmigung für die Kaufland-Filiale rechtswidrig.

Beim Verwaltungsgericht Aachen lagen zu diesem Zeitpunkt drei Klagen vor, die sich gegen die Baugenehmigung für die Kaufland-Filiale wendeten und gegen die Städteregion Aachen gerichtet waren, weil diese die Baugenehmigung erteilt hatte. Das Verwaltungsgericht hatte zunächst den Ausgang der Klagen am Oberverwaltungsgericht Münster gegen den Bebauungsplan



Die Gemeinde Simmerath hat die Klage gegen die Baugenehmigung für den Kaufland-Supermarkt im Gewerbegebiet Nord-West in Imgenbroich zurückgenommen. Im Gegenzug muss die Stadt Monschau Kompromisse eingehen.

FOTO: ANDREAS GABBERT

des Gewerbegebiets abgewartet. Im Juli dieses Jahres hatte die Gemeinde Simmerath ihre Klage dann zurückgenommen, und das Gericht hatte das Verfahren eingestellt. Die anderen Klagen hatte das Gericht bereits im Januar abgewiesen.

„Mein Ziel ist eine verstärkte interkommunale Zusammenarbeit mit unserer Nachbarkommune Monschau.“

Karl-Heinz Hermanns,
Simmeraths
Bürgermeister

„Wir sind froh, dass die Gemeinde Simmerath die Klage zurückgenommen hat. Wir erhalten damit für die erteilten Baugenehmigungen Bestandssicherheit und auch Erweiterungsoptionen. Hierfür waren wir zu Kompromissen bereit. Die Entscheidung der Gemeinde Simmerath, die Klage

zurückzuziehen, erleichtert sicherlich die weitere interkommunale Zusammenarbeit in allen Handlungsfeldern“, sagt Monschaus Bürgermeisterin, Margareta Ritter. Der verhandelte Kompromiss, wonach die Gemeinde Simmerath dann zur Klagerücknahme bereit war, sehe vor, dass die Stadt Monschau beziehungsweise die Monschauer Stadtentwicklungsgesellschaft sechs Jahre nach Inkrafttreten des Bebauungsplanes Imgenbroich-Nordwest auf der Fläche neben dem Kaufland keine wei-

tere Vermarktung betreiben soll, erläutert Ritter.

Simmeraths Bürgermeister, Karl-Heinz Hermanns, erklärt, dass vereinbart sei, „dass im Geltungsbereich des Bebauungsplans Imgenbroich Nord-West keine weiteren zentren- und nahversorgungsrelevanten Einzelhandelsbetriebe errichtet werden“. Außerdem gebe es eine Vereinbarung mit Blick auf die Kaufland-Filiale. An diese Vereinbarungen seien die Gemeinde Simmerath, die Stadt Monschau und der Eigentümer der Kaufland-Filiale gebunden. Falls die Stadt Monschau keinen neuen Bebauungsplan aufstellen sollte, ende diese Verpflichtung erst nach 15 Jahren.

„Es ist gut, dass das Verfahren zu einem gütlichen Ende gekommen ist. Ich bin überzeugt, dass der gefundene Kompromiss die Belange von Simmerath und insbesondere der Simmerather Gewerbetreibenden hinreichend berücksichtigt. Mein Ziel ist eine verstärkte interkommunale Zusammenarbeit mit unserer Nachbarkommune Monschau“, sagt Hermanns.

Für die Neuaufstellung des Bebauungsplanes Gewerbegebiet-Imgenbroich Nord-West sei mit Kosten in Höhe von circa 50.000 Euro zu rechnen, „die nicht angefallen wären, wenn der Bebauungsplan vor

dem OVG Münster nicht für nichtig erklärt worden wäre. Allerdings konnten wir in der Zwischenzeit bereits Flächen vermarkten und auch in der Übergangszeit, bis der Be-

bauungsplan wieder neu aufgestellt ist, können wir Flächen vermarkten, wenn diese nach Paragraph 34 des Baugesetzbuches zu beurteilen sind“, erklärt Ritter.

EIFELWETTER



Zweigeteilt

Lage: Am Samstag liegen wir immer noch im Einflussbereich des Hochs Majla über Südungarn, und gleichzeitig nähert sich aus dem Nordwesten auch die Kaltfront des Tiefs Xander. Dazwischen wird am Samstag nochmals sehr laue Luft von Spanien zu uns gepumpt, ehe zum Sonntag die Kaltfront des Tiefs Xander übergreift – mit einer sehr deutlichen Abkühlung. Dabei setzt sich das Hoch Oldenburgia durch, dass über Island liegt, aber aus Skandinavien deutlich kühlere Luft mit sich führt. Es bleibt aber insgesamt freundlich in unserer Region.

Heute und morgen: Am Samstag ist es anfangs freundlich mit längerem Sonnenschein, teils wird es sogar richtig sonnig in unserer Region. Zum Abend kommen aus Nordwesten erste Wolken auf, aber es bleibt trocken. Dazu sehr mild mit 15 Grad im Brackvenn. In Monschau und Roetgen werden 17, in Nideggen 18 Grad erreicht. Maximal 19 Grad stehen in Heimbach und Einruhr zur Verfügung. Mäßiger, in freien Lagen auch böiger Südwestwind.

Am Sonntag viele Wolken mit etwas Regen, ehe es zum späten Nachmittag freundlicher wird. Dazu nur noch 7 bis 12 Grad.

Weitere Aussichten: Am Montag und Dienstag wird es insgesamt freundlich mit Sonne und Wolken. Dabei bleibt es in unserer Region trocken bei 5 bis 10 Grad. Nachts örtlich leichter Frost.

www.huertgenwaldwetter.de

DER NEUE JAGUAR E-PACE

LÄSST NIEMANDEN UNBEWEGT.



FÜR GEWERBETREIBENDE.

Der Jaguar E-PACE D150 AWD. Jetzt zu Top-Konditionen.

LEASINGANGEBOT * - Alle Preise zzgl. MwSt.

Fahrzeugpreis netto:

41.304 €

Laufzeit:

36 Monate

Gesamtfahrleistung:

30.000 Km

Leasingsonderzahlung:

0 €

Monatliche Leasingrate netto:

295 €

KOHL

Immer in Bewegung

Kraftstoffverbrauch Jaguar E-PACE D150 AWD (Automatik) (Diesel) 110 kW (150 PS) in l/100 km: 7,4 (innerorts), 5,4 (außerorts), 6,1 (komb.); CO₂-Emissionen in g/km: 162. CO₂-Effizienzklasse: B. Abb. zeigt Sonderausstattung.

Mehr Informationen und Bedingungen zu Jaguar Care unter: jaguar.de/JaguarCare
* Leasingangebot vermittelt für die Jaguar Bank, eine Zweigniederlassung der FCA Bank Deutschland GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn. In den Monatsraten sowie dem Gesamtbetrag ist eine GAP Plus+ Versicherung (Differenzkaskoversicherung) der AXA enthalten. Die Vermittlung erfolgt unabhängig. Widerrufsrecht nach § 495 BGB für Verbraucher. Angebot zusätzlich 980€ für Überführung und Zulassung. Gültig bei Zulassung bis 31.12.19. Widerrufsrecht nach § 495 BGB für Verbraucher. Alle Preise zzgl. 19% MwSt. Stand: 10/2019.

ANGEMERKT

Permanent falsche Rückschlüsse

Der Nationalpark Eifel ist stets darum bemüht, die Besucher umfassend zu informieren. Eine neue Infotafel steht jetzt am Obersee-Randweg zwischen Einruhr-Jägersweiler und der Urftalsperre. Hier werden die Besucher darauf hingewiesen, dass sie nun kurzfristig einen „besonders gefährlichen Wegeabschnitt“ betreten. Trockenheit, Wind und der Borkenkäfer hätten hier Fichten zum Absterben gebracht.

Ein Umfallen der Bäume sei jederzeit möglich. So weit, so gut. Nur sieht der Wanderer hier im Laubholz-Mischwald wenig von Fichten. Dafür aber wandert sein

Blick auf die gegenüberliegende Seite des Obersees, wo zahlreiche abgestorbene Nadelbäume, weiß wie Skelette, in den Himmel ragen. Zu diesem Anblick gibt es keine Infotafel. Der Besucher diagnostiziert in der Regel hier einen besonders schweren Fall von Fichtensterben. Wurde ja soeben auch auf der Infotafel erklärt.

Aber weit gefehlt: Vor gut zehn Jahren hat die Nationalparkverwaltung hier einen stattlichen Douglasienbestand zum Absterben verurteilt, weil diese fremdartige Baumart im Nationalpark nichts zu suchen habe. So wurde die Rinde geringelt, der Stamm leicht ange-

sägt, um dann, nachdem die Waserzufuhr durch die Rundum-Entfernung der Rinde abrupt gestoppt worden war, die Bäume ausgetrocknet zum selbstständigen Umfallen zu bewegen. Das dauert aber, denn auch zwölf Jahre später ragt noch jede Menge Totholz aus dem Steilhang, was permanent zu falschen Rückschlüssen führt, erst recht, wenn im Rahmen der Klimadebatte jetzt in der Forstwirtschaft heiß darüber diskutiert wird, welche Baumarten auf Dauer die Trockenheit am besten wegstecken können. Da kommt die resistente Douglasie übrigens gar nicht so schlecht weg. (P. St.)